

# Spangenberg-Zeitung.

Amtlicher Anzeiger  
für die  
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger  
fünf Gratis-



für Stadt und Land.  
Beilagen:

Amtsblatt  
für das  
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.  
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus  
1 M., durch den Briefträger gebracht 1 M.,  
monatlich 35 Pfg.

„Alldeutschland“.  
„Deutsche Mode und  
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:

„Handel u. Wandel“.  
„Spiel u. Sport“.  
„Feld und Garten“.

Georg Roth, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:

Die 4-spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,  
für auswärtige 15 Pfg., Reklamespalt 20 Pfg.  
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 13.

Sonntag, den 13. Februar 1910.

3. Jahrgang.

**Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.**  
Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion  
immer willkommen.

**Spangenberg, 12. Februar 1910.**

Der Verschönerungsverein wählte in seiner  
Hauptversammlung zum 1. Vorsitzenden einstimmig  
den Fortrendanten Herrn Meurer. Die sanges-  
gemäß ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Herr  
Meurer und Herr H. K. Siebert wurden ebenfalls  
wiedergewählt, und zum Kassierer wurde ebenfalls  
einstimmig der Kaufmann Simon Levisohn gewählt.  
Wir werden in nächster Nr. einen ausführlichen  
Bericht über die Versammlung bringen.

Zum Nachfolger des Herrn Amtsrichters  
Dr. Freitag ist Herr Amtsgerichtsrat Lappe zu  
Rosenthal ernannt worden.

Der 14. Februar ist der Sanct Valen-  
tinstag, der besonders in England und Amerika  
volkstümlich gefeiert wird. Alles was Valentin  
und Valentine heißt, gehört an ihn zusammen,  
sowohl sie das Los oder der Zufall zu Paaren  
stempelt. Diese Sitte der Valentinspaare stammt  
aus dem römischen Altertum, in England und  
Schottland ist sie seit Jahrhunderten bekannt und  
von hier aus später in Amerika eingeführt worden.  
Scherz, Nektarien und Geschenke sind mit dem  
Williechdenbrauche verbunden.

Obstbauverein für den Regierungsbezirk  
Cassel. Am 13. Februar, von nachmittags halb 4  
Uhr ab, findet im Saale des Evangelischen Ver-  
einshauses in Cassel die Hauptversammlung des  
Obstbauvereins für den Regierungsbezirk Cassel  
statt. In derselben soll u. a. Mitteilung über  
Tag und Ort der nächsten Obstausstellung gemacht  
und auch der Ort für die nächste Wanderversam-  
mlung bestimmt werden.

Zu Hauptlehrern ernannt wurden im Re-  
gierungsbezirk Cassel nach dem amtlichen „Schul-  
blatt für den Regierungsbezirk Cassel“ vom 1. Febr.  
33 Lehrer. Ausgeschrieben sind in demselben Blatte  
1 Rektorstelle, 19 Lehrerstellen und 9 Lehrerinnen-  
stellen.

**Ufersdorf.** Der bei dem hiesigen Maurer-  
meister Paulus Schanze beschäftigte Arbeiter  
Lswald Semmler konnte am 10. Februar auf eine  
ununterbrochene 10jährige Tätigkeit, in der er sich  
die vollste Zufriedenheit seines Meisters erwarb,  
zurückblicken.

**Endach.** Am Montag hatte der Rotten-  
meister Heinrich Eifert im Walde das Unglück von  
einer Buche, welche gefällt wurde, und die beim  
Fallen den Ast eines anderen Baumes abschlug,  
von diesem so heftig am Fußknöchel verletzt zu  
werden, daß derselbe zweimal brach. Herr Dr.  
Sardemann-Neumorschen leistete dem Verletzten die  
erste Hilfe.

**Nörshausen.** Die Geburtstagsfeier S. M.  
des Kaisers und Königs wurde vom hiesigen Ge-  
sangsverein am letzten Sonntag im Hause (Gesang-  
stube) des Kaufmanns Koch festlich begangen. Die  
Festrede hielt Herr Kaufmann Koch, welche mit  
einem dreifachen Hoch auf den Kaiser endigte.  
Herr Kassierer Schmolz dankte Herrn Koch im  
Namen der Mitglieder für die wohlgelungene Rede.  
Ein Ball schloß sich der Feier an, welcher die  
Mitglieder bis gegen 4 Uhr morgens in froher  
Stimmung beisammen hielt.

**Messungen.** Das vor dem Casseler Tor ge-  
legene Anwesen der Witwe Pachemeister, bestehend  
aus schönem Wohnhaus, Hofraum und Hinterge-  
bänden, ist nebst der dazu gehörigen Feldflur käuf-  
lich in den Besitz des Herrn Landwirts Kerste zu  
Heinebach übergegangen. Die Höhe der Kauf-  
summe beziffert sich auf 33000 Mark.

Der hiesige Polizeiergeant Matilatt hatte  
vor einigen Tagen anlässlich eines Besuches in  
Cassel das Malheur, dort zu kürzen und sich hier-  
bei einen schweren doppelten Weirbruch zuzuziehen.

**Webra.** Schwer verletzt hat sich am Donners-  
tag morgen der Sägewerksbesitzer Herr D. hier.  
Er geriet mit der linken Hand in die Dampf-  
säge, durch die ihm drei Finger der linken Hand abge-  
schnitten wurden. Herr D. hat sich in das Land-  
krankenhaus nach Hersfeld begeben.

**Sontra.** In der letzten Sitzung der Stadtver-  
ordneten gelangte eine Zeichnung der Oberpost-  
direktion Cassel für das hier zu errichtende neue  
Postgebäude zur Vorlage. Die Zeichnung fand  
aber nicht die Zustimmung der Versammlung. Es  
wurde beschlossen nur dann zu bauen, wenn die  
feinerzeit versprochene Mietsentschädigung gezahlt  
werde.

**Schwega.** In einer hiesigen Tabakfabrik geriet  
am Donnerstag vormittag eine Arbeiterin mit der  
rechten Hand in die Tabakzerreißmaschine. Es  
wurden ihr 3 Finger aufgerissen und der Daumen  
gebrochen. Die Verletzte mußte ärztliche Hilfe in  
Anspruch nehmen.

**Solzhausen, Kreis Schwega.** Am Dienstag  
abend gegen 11 Uhr brach in der Scheuer des  
Landwirts Dach hier Feuer aus, welches die Ge-  
bäude vollständig in Asche legte. Auf Veranlassung  
des hiesigen Bürgermeisters wurde Schulzmann  
Grumlich aus Eisenach mit seinem Polizeihund  
requiriert. Kaum hatte der Hund die Fährte, so  
ließ er in ein hiesiges Haus an ein Bett, in  
welchem ein alter Mann lag. Von hier aus lief  
das Tier direkt nach Schloß Hohenhaus, vor  
welchem Arbeiter beschäftigt waren; einen der  
Männer bellte er an. Ob der Betreffende, welcher  
der Schwiegerjohn des Abgebrannten ist, als Brand-  
stifter in Frage kommt, wird die gerichtliche Unter-  
suchung ergeben. Die Feuerwehren aus Nessel-  
röden, Wommern und Weitsbach waren zur Stelle;  
als erste traf die Nesselröder Wehr ein.

**Samm-Münden.** Die am Donnerstag hier  
gelandete Leiche wurde als die des aus Schwega  
gebürtigen Brauereigehilfen Friedrich Lichte erkannt.  
Derselbe hatte sich am 2. Januar in einem Unfall  
von Schwermut, nach anderer Lesart aus Nahrungs-  
sorgen, in die Werra gestürzt. L. war 48 Jahre  
alt, und verheiratet.

**Cassel.** Beim Rodeln kam am Freitag in  
Wilhelmshöhe ein zwölf Jahre alter Knabe zu  
Fall. Er brach ein Bein und mußte in die nächste  
Heilanstalt getragen werden.

**Ellenberg.** Bei der stattgefundenen Bürger-  
meisterwahl wurde zum 5. Mal der seitherige  
Bürgermeister Otto gewählt.

**Schellbach.** Morgen Sonntag feiert der frühere  
Zimmermeister und Gastwirt Abam Keim mit  
seiner Gemahlin Katharina geb. Nickel das schöne  
und seltene Fest der goldenen Hochzeit.

**Nordhausen.** Die hiesige Strafkammer verur-  
teilte nach nahezu 10stündiger Sitzung den Ren-  
ner Otto Scheye von hier, der schon seit langen  
Jahren im Verdacht der Kurpfuscherei steht, wegen  
Kurpfuscherei mit Todeserfolg zu 1 Jahr 6 Mo-  
naten Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust und wegen  
Vertrieb verbotenen Heilmitteln zu 90 Mark Geld-  
strafe. Er hatte im vorigen Jahre durch Verab-  
reichung von Sublimatpastillen den Tod einer Frau  
herbeigeführt.

## Lezte Nachrichten.

**Palma, 12. Februar.** Der Dampfer „Général  
Chanzy“ stieß gestern mit voller Geschwindigkeit  
auf die Felsen bei Cindabala auf. Die Zahl der  
verunglückten Passagiere beträgt 87, die der Ver-  
sagung 47. Der gerettete Zollbeamte heißt Marcel  
Kadel.

**Saarbrücken, 12. Februar.** Der erst vor  
wenigen Jahren nach Saarbrücken verlegte Re-  
gimentschef des 70. Infanterieregiments, Oberst v.  
Schwarzkoppen ritt gestern vormittag gegen elf  
Uhr auf dem Wege zum Exerzierplatz ein neues

Pferd. In der Nähe des Ehrengabes scheute das  
junge Tier und machte einen Seitensprung, bei dem  
Oberst v. Schwarzkoppen zu Boden geschleudert  
wurde. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, dem  
er nach wenigen Stunden erlag.

**Essen, 12. Febr.** In Beckum wurde gestern in  
seiner Wohnung Justizrat Geißhöfel erschossen auf-  
gefunden. Man nimmt an, daß der Justizrat  
Selbstmord verübt hat.

**New-York, 12. Febr.** Meldungen aus Limon  
und Costarica zufolge wurden beim Ausbruch des  
Vulkans Poasä 80 Personen getötet.

## Handels-Nachrichten.

**Cassel.** Getreidebericht. Weizen 22,00 M. bis 22,75  
M. (Durchschnittspreis 21,33 M.). Roggen 15,75 M. bis  
16,50 M. (Durchschnittspreis 16,33 M.). Gerste 15,50 bis  
16,50 M. (Durchschnittspreis 15,63 M.). Hafer 15,50 M.  
bis 16,50 M. (Durchschnittspreis 16,00 M.). Alles per 100  
Kilogramm. Heu 0,00 M. bis 0,00 M. (Durchschnitts-  
preis 0,00 M.). Stroh 0,00 M. bis 0,00 M. (Durchschnitts-  
preis 0,00 M.) (Alles per 50 Kilogramm).

**Cassel.** Schlachtviehpreise. Es kosteten die 50 Kilogr.  
Schlachtgewicht von Ochsen: a) vollfleischige gemästete  
höchsten Schlachtwertes bis 7 Jahre alte 00-00 M., b)  
junge fleischige, gut genährte, nicht gemästete 71 bis 73 M.,  
c) gering genährte, jeden Alters 00-00 M. Bullen: a)  
vollfleischige gemästete höchsten Schlachtwertes bis 5 Jahre  
alte 64-66 M., b) mäßig genährte jüngere und gut ge-  
nährte ältere 61-63 M. Kühe und Rinder: a) vollfleischige  
gemästete Rinder höchsten Schlachtwertes 68-70 M., b)  
vollfleischige gemästete Kühe bis 7 Jahre alte 63-65 M.,  
c) gering genährte Kühe und Rinder 50-54 M. Schweine:  
a) vollfleischige d. feineren Rassen u. d. Kreuzungen bis  
1 1/2 Jahre alte 72-75 M., b) fleischige 70-72 M., c)  
gering entwickelte und Sauen 09-00 M. Kälber das 1/2 kg  
Lebendgewicht 36-39 Pfg. Hammel das 1/2 kg Fleisch-  
gewicht 60-00 Pfg. Lammtrieb: 3 Ochsen, 14 Bullen, 60  
Kühe, 26 Rinder, 156 Schweine, 38 Kälber, 0 Hammel.

## Einen wertvollen Berater

für alle ständigen oder gelegentlichen Insumenten hat die  
bekannte Annoncen-Expedition Invalidentank, Berlin W.,  
sowohl mit ihrem Zeitungs-Katalog pro 1910, verbunden  
mit einem Kalendariem, herausgegeben. Als sehr wesent-  
liche Neuerung enthält der Katalog die Angaben, an  
welchen Tagen im Monat bzw. der Woche die einzelnen  
illustrierten Blätter und Fachzeitschriften erscheinen, was  
von allen Insumenten dankbar anerkannt wird.

Das vornehm ausgestattete und dabei handliche Werk  
führt in zuverlässiger, übersichtlicher Reihenfolge fast sämt-  
liche Tageszeitungen, illustrierte Blätter und Fachzei-  
tschriften der Welt an, sodaß es jedem, der in die Lage  
kommt zu inserieren, an Hand dieses Kataloges möglich  
ist, sich schnell und sicher zu orientieren.

Die wohltätigen, gemeinnützigen Bestrebungen des In-  
validentank sind bereits allgemein bekannt, ebenso auch,  
daß Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz  
das Protektorat über diesen Verein übernommen hat.

Es wäre zu wünschen, daß im Interesse der hilfsbe-  
dürftigen Invaliden und deren Hinterbliebenen, denen doch  
ausschließlich die Einnahmen des Invalidentank zugute  
kommen, auch diejenigen Leser unseres Blattes, welche den  
Invalidentank noch nicht in Anspruch genommen haben,  
sich seiner erinnern, falls einmal aus irgend einer Veran-  
lassung die Aufgabe von Inseraten notwendig wird; Mehr-  
kosten entfallen dadurch nicht.

Die Verwendung des Kataloges an Insumenten erfolgt  
gratis und franco von der Zentrale des „Invalidentank“  
in Berlin W. 8, Unter den Linden 24 oder von einer der  
nächsten Geschäftsstellen.

## Spangenger Rätzel

für alte und junge Leut.

(Auflösung in nächster Nummer.)

28. Als Stadt ist die erste berühmt und bekannt  
In alter und neuer Zeit oftmals genannt.  
Das Zweite müßt du um ein Zeichen vermehren  
So taugt es vortrefflich den Haushalt zu nähren.  
Das Ganze bewohnt einen ländlichen Ort  
Und wirkt am meisten durch Lehre und Wort.

## Wetterbericht.

Am 13. Februar: Ziemlich trüb, milde, windig, Regen-  
schauer.

Am 14. Februar: Früh teilweise heiter und wolkig, etwas  
kälter.

Am 15. Februar: Zunächst ziemlich trüb, windig, mild,  
Niederschläge.

# Unfall des Militärluftschiffes „M. III.“

Der Militärluftkrieger „M. III.“ erlitt am Mittwoch durch Verschlagung des vorderen Ballonnetts eine Fahrt in Tegel wieder landen wollte. Das Luftschiff wurde von Hauptmann v. Jena geföhrt, um eine Langere Flugstunde zu machen. Als es sich auf der fünftlichen Höhe — außer dem genannten Hauptmann bestand die Besatzung aus zwei weiteren Offizieren und zwei Ingenieuren — das das Steuer nicht richtig arbeitete und das die vordere Spitze ihre straffe Form verlor. Sie stellten dann fest, das

## das vordere Ballonnett schadhast

geworden und die Luftaufhebung in das Ballonnett unterbunden war. Trotzdem veruchten sie zunächst, den Tealer Landungsplatz zu erreichen. Mit einiger Schwierigkeit gelangte das Luftschiff auch nach Tegel, wo es in einer Höhe von 1400 Meter über dem Felde schwebte. Da aber auch das Obdenfeuer nicht mehr zu gebrauchen war, waren alle Versuche, zu landen, erfolglos. Der Wind trieb nun

## das feuerlose Luftschiff

über das Däuermeer Groß-Berlins bis nach Mariendorf. Als die Gondelmänner unter sich das freie Feld sahen, wurde das Luftschiff durch Ziehen der Reichweite vom Gase entleert, und nun glückte die Landung, die ziemlich glatt erfolgte. Beim Ausfliegen auf den Erdboden verobogen sich zwar mehrere Metallteile der Gondel, doch ist der angerichtete Schaden nur gering. Schon als der Luftkrieger zu Boden ging, eilten von allen Seiten Menschen herbei, die die ausgemerkten Reinen ergriffen und auf diese Weise nach den Befehlen der Offiziere das Luftschiff festhielten. Wenige Minuten später eilten

## die Feuerwehren

von Berlin, Schöneberg, Tempelhof und Mariendorf dem Landungsplatz zu, um gegebenenfalls Hilfe zu leisten. Nach wurde ein Leiterwagen in die Erde gegraben und daran das Luftschiff befestigt. Major Grah, der Kommandeur des Luftschiffer-Bataillons, wurde sofort von der Savarie benachrichtigt; er begab sich gleichfalls schleunigst im Automobil nach der Landungsstelle, um die nötigen Anordnungen zu treffen. Das Bataillon wurde alarmiert und nach der Unfallstelle kommandiert. Dort wurde sofort mit den erforderlichen Reparaturarbeiten begonnen. Major von Groß erklärte in einer Unterredung, das die Beschädigungen des Luftkriegers nur unwesentlich seien.

# Politische Rundschau.

## Deutschland.

Zu den Gerüchten, das Kaiser Wilhelm mit seiner Gemahlin und Tochter demnächst eine Reise nach England machen wird, erklärt eine halbamtliche Quelle, das irgendwelche bindenden Abmachungen nicht getroffen worden sind.

Nach amtlichen Meldungen wird Prinz Heinrich von Preußen seine von englischen Blättern zuerst gemeldete Reise nach London am 14. d. in Begleitung seiner Gemahlin antreten. Der Aufenthalt in London soll drei bis vier Wochen dauern.

Dem Bundesrat ist ein Gesetzentwurf über die Beitragspflicht des Reiches zu Staats- und Gemeindefällen zugegangen. Der Entwurf besimmt, gesetzlich festzulegen, inwieweit das Reich verpflichtet ist, sich dem staatlichen und kommunalen Steuerungsrechte zu unterwerfen, und damit Streitfragen zu beseitigen, die wiederholt zu unliebsamen Störungen Anlaß gegeben haben. Der Entwurf will weiter den durch fabrikmäßige Reichsbetriebe in Mitleidenschaft gezogenen Gemeinden, die zum Teil bisher auf Grund des Reichshaushalts-Stats Reichsbeiträge zu ihren Aus-

gaben erhalten haben, rechtlich flagbare Ansprüche gegenüber den ortslosherrlichen Gemeinden, die an Reichseisenbahnen gelegen sind, Beträge zu ihren Ausgabenzuführen. Seine Ziele entsprechen hiernach oftmals gekürzten Wünschen. Wie bereits früher im Reichstage in Aussicht gestellt, soll das Gesetz zunächst am 1. April d. in Kraft treten.

Wie vor einiger Zeit dem meiningischen Landtage, ist jetzt auch dem weimarerischen Landtage ein Antrag auf Aufhebung der Steuerfreiheit des großherzoglichen Hauses zugegangen. In erster Linie handelt es sich dabei um die Besteuerung der 1020000 M. betragenden Domänenrente des Großherzogs. Der Antrag wird bei der zweiten Lesung des Gradungssteuergesetzes gestellt werden, dürfte aber kaum Aussicht auf Annahme haben.

## England.

Wie verlautet, soll in England ein Ministerium für das Verteidigungswesen neu geschaffen werden, dessen Aufgabe es sein soll, für den gleichzeitigen, allen Anforderungen entsprechenden Ausbau von Heer und Flotte zu sorgen.

Lord Minto, der Vizelkönig von Indien, wird im Laufe dieses Jahres von seinem Posten zurücktreten. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Lord Ritchie, der erprobte Feldherr, Vizelkönig des indischen Reiches werden. Das würde zeigen, das England wieder ein strafbares Regiment in Indien einföhren will.

Die Leitung der Arbeiterpartei hat jetzt einen Bericht über die letzten Wahlen herausgegeben, in dem sie der Vermutung Ausdruck gibt, das die jetzige Parlamensmehrheit nicht lange zusammenhalten wird. Es würden wahrscheinlich schon in diesem Jahre wieder Neuwahlen stattfinden.

## Holland.

In der ersten Kammer wurde bei der Budgetdebatte der Antrag gestellt, das Ministerium des Äußeren solle dafür sorgen, das Hollands Unverletzlichkeit gegen England und Deutschland besser als bisher gesichert werde. Zur Begründung dieses Antrages wurde ausgeführt, der Herrscher eines Nachbarstaates habe vor einigen Jahren wissen lassen, das er gezwungen wäre, holländisches Gebiet zu besetzen, wenn die Holländer ihre Verteidigungsmittel gegen England nicht instandsetzten. Der Minister verordnete Tadel, das er diese Laune beim Abschluß des Nordseeabkommens nicht in Rechnung gezogen habe. — Der Minister erwiderte, er könne diese Behauptung nicht entkräften, kehrt der Antragsteller sich nicht genau zu den Ausdrücken „Souverän eines Nachbarstaates“ und „wissen lassen“ geäußert habe. Im Interesse des Landes fordere er ihn auf, klarer und genauer zu sein. Da der Antragsteller nicht antwortete, wurde die Debatte ohne Ergebnis geschlossen. (In Holland wird bei dieser Gelegenheit das Gerücht viel besprochen, das Kaiser Wilhelm im Jahre 1904 an die Königin Wilhelmina geschrieben haben soll, sie müsse das Land in besseren Verteidigungsstand gegen England setzen.)

## Schweden.

König Gustaf, der sich am Montag einer Blinddarm-Operation unterziehen mußte, befindet sich außer Gefahr. Die Ärzte erklären, das der Monarch in kurzer Zeit wieder völlig hergestellt sein wird.

## Spanien.

Die nach dem Aufstande in Barcelona und der Erschießung Ferrers in Spanien ans Ruder gekommenen Liberolen haben sich nicht lange an der Spitze der Regierung behaupten können. Am 21. Oktober v. übernahm das liberale Kabinett unter Moret die Nachsolterschaft des konservativen Ministeriums Maura, und jetzt ist es zu rückgetreten. Bezugsnehmend ist, das der neue Mann, Canalejas, ein Demokrat ist, die politische Strömung in Spanien also noch weiter nach links geht als bisher.

keiten versammelt zu finden. Ich habe namentlich auf Reichheit des Blutes geachtet und niemand zugelassen, der nicht sechzehn Ästen aufzuweisen hatte.“

„Aber die Damen, Onkel, waren auch bemerkenswert.“ sprach Helene ganz ernsthaft. „Es muß dem Bräutigam angenehm gewesen sein, solchen edwärtigen Matronen seine Achtung bezeigen zu können. Sie müssen wissen, Edmund, das keine darunter war unter dem Range einer Gräfin, und keine, die nicht viermal so viel Jahre geahlt hätte als Seine Hoheit zu haben gerufen.“

„Diab! Der muß sich amüßert haben!“ rief Herr v. Stein. „Doch, meine Nichte, es war doch eine dabei.“ sprach der Kammerherr so beneidlich, das darüber die Bräute, die zu nehmen er im Begriff gestanden, auf halbem Wege zu der erlauchten Nase stehen blieb. „Frau v. Schöning war dabei. Ihr Gatte stand damals in besonderer Gunst bei Hofe wegen einer geschickten finanziellen Operation. — Abwärts eine achtungswürdige Dame, aber doch ohne jeden Titel, eine gewöhnliche Abgabe, bloß in der dritten Generation.“ — Und der Graf nahm seine Bräute und leuzte. „Aber das ist ja eine ganz reizende Frau!“ rief Herr v. Stein ziemlich lebhaft.

„Eine sehr liebenswürdige Dame.“ bestätigte der Graf. Der Prinz schien auch ihre Anwesenheit nicht über zu bemerken, was mich einigermaßen beruhigte, denn ich bin noch jetzt im Zweifel darüber, ob ich auch recht getan hatte, sie einzuladen. Seine Hoheit hat sich sogar am Anfange recht viel mit ihr unterhalten. Da bin ich aber eben dem Baron v. Gunglow, der sich im Gefolge des Prinzen befand, recht sehr verbunden; er hat wirklich viel Takt bei der Gelegenheit bewiesen. Auf die feinste Weise wußte er es

## Balkanstaaten.

Nachdem die Schenkung des Sultans an den türkischen Flottenverein im Betrage von 23 000 Pfund im ganzen Lande so großen Anklang gefunden hat, will der Ministerrat nun auch der Flottenverein mit einem Kostenaufwand von 5 Mill. Pfund und zwölf Herbstern angeschafft werden.

PR Die Nachrichten aus Konstantinopel über das Befinden des Ex-Sultans Abd ul Samid stehen zueinander in direktem Widerspruch. Von jamaatürkischer Seite behauptet wird, Abd ul Samid befinde sich in der Villa Malaini gesund und munter, wird andererseits energisch daran festgehalten, das der Ex-Sultan, der wie ein geföhrtlicher Gefangener gehalten werde, und dem die geringste Erholungsmöglichkeit genommen sei, unter seiner Gefangenschaft so sehr, das er tatsächlich den Verstand verloren habe und zum Selbst abgemagert sei. Auf der Berliner türkischen Post ist sogar ein Bericht eingelaufen, der aber widerlegt wurde, wonach der pöblich irrtümlich gemordete Ex-Sultan sich mit einem Handtuch erdroßelt haben soll.

## Amerika.

PR Aus Washington wird gemeldet, das nach Ablauf der Amtszeit Tatis mit einer neuen Kandidatur Roosevelts für den Präsidentschaftswahl der Ver. Staaten sicher zu rechnen ist. Die Vorbereitungen, die für den Empfang Roosevelts im Geleit kommen. Aber auch Roosevelts selbst hat eine neue Kandidatur nicht verneint, denn er erklärte auf die Anfrage eines Freundes, das er sich augenblicklich hierzu nicht äußern könne.

## Asien.

Die japanische Regierung läßt in amtlichen Blättern erklären, das alle Gerüchte von außergewöhnlichen Truppenbewegungen nach der Mandchurie erfunden seien. Es seien lediglich Belastungsmannschaften nach Korea gegangen, weil dort ein Aufstand drohe.

In China zu schreiben die Reformen rüßig vorwärts. In einem dieser Tage veröffentlichten Erlass wird die Trennung der Justiz von der Verwaltung angeordnet und den Gerichten unabhängige richterliche Gewalt verliehen. Zugleich werden die Richter besetzt, Vorschläge für eine Reform des gesamten Gesetzes zu machen.

# Anpolitischer Tagesbericht.

× Oldenburg. Ein Ehrengeschenk an den Großherzog von Oldenburg wird der deutsche Schullchiffverein anlässlich seines demnächst stattfindenden zehnjährigen Bestehens darbringen. Es ist eine in Eisen hergestellte Nachbildung des neuen Schullchiffes „Prinz Gisel Friedrich“, das Geschenk stellt in seiner dem Original getreuen gierißen Arbeit ein Meisterwerk der Silberbeschneiderei dar.

Stettin. Als drittes 15 800 Tonnen-Linienschiff verläßt die als Ertragbau für „Baden“ am 26. September 1908 beim Stettiner Vulkan vom Stapel gelaufene „Rheinland“ ihre Baumerft am 15. Februar und dampft nach Kiel. Zum Kommandanten des Schiffes ist Kapitän z. S. Hopmann ernannt, zulezt Kommandant des kleinen Kreuzers „Bremen“ auf der amerikanischen Station, zum 1. Offizier Korvettenkapitän Brummemann, rüßmlich bekannt durch die Verdienste, die er sich bei der Expedition unter Admiral Seymour nach Peking erwarb.

Galle a. S. In dem Mansfelder Austrahprozesse vor dem Schwurgericht in Halle ist das Urteil gegen die beklagten Vergleite Ernst Gözler, Paul Sicking und Karl Otte gefällt worden, die beschuldigt wurden, im Oktober v. Arbeitswillige beschäftigt und bedroht zu haben. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten

dem jungen Prinzen begreiflich zu machen, das sich die Älteren Damen durch eine Bevorzugung der Frau v. Schöning für zurückgesetzt halten könnten. Die Unterhaltung der jungen Dame nahm er dann gänzlich auf sich, während der Prinz sich ausschließlich den angesehensten Persönlichkeiten zuwandte. Zuletzt gerühten Seine Hoheit, die von der Reise angegriffenen schienen, in ihrem Fauteuil fest einzuschlafen, während Frau v. Schöning und der Baron auf dem kleinen Sofa dort in der Ecke sich fortwährend mit großer Lebhaftigkeit unterhielten.“

Helene lächelte, auch Herr v. Stein schien sich über den Takt, den Herr v. Gunglow bewies, ausnehmend zu amüßern. Nach einigen Minuten einer gleichgültigen Unterhaltung nahm der junge Mann seinen Hut und empfahl sich. Onkel und Nichte blieben allein.

„Ich habe mich heute mit Edmund fürchterlich gelangweilt.“ begann Helene.

„Mein liebes Kind, er ist doch ein liebenswürdig junger Mann aus guter Familie.“

„Lieber Onkel, ich langweile mich aber recht, wenn ich lange mit ihm allein zusammenbleibe.“

„Nun, meine Teure, das ist ja nach der Heirat leicht zu vermeiden.“

„Ich weiß nie, worüber ich mit ihm sprechen soll.“ „Verheiratete Leute brauchen sich nicht viel miteinander zu unterhalten. Deine selige Tante und ich haben zwanzig Jahre in alljährlicher Ehe gelebt, und nach einer oder zwei Meinungsverschiedenheiten, gleich in dem ersten Wochen nie mehr miteinander gesprochen.“ sagte der Graf ernsthaft hinzu, „die Konventionen müssen stets berücksichtigt werden.“

Helene sah etwas unglücklich aus. Zum Glück brachte ein Diener eben die Tagespost herein und

# Eine titellose Geschichte.

2) Von Eugen Osborne.

(Fortsetzung.)

„Mir wurde unmöglich dabei.“ fuhr der Graf fort. „Nur durch ein Wunder wurde niemand verletzt. Der Baron mag übrigens seitdem vernünftiger geworden sein; ich habe ihn lange nicht mehr gesehen.“

„Wie lange doch?“ fragte Helene.

„Drei Jahre sind es her.“ erwiderte der Oheim, dessen Gesicht sich aufklärte wie bei einer angenehmen Erinnerung. „Es war damals, — du hast wohl davon gehört? — als der Prinz v. B. ... in meinem Hause abzufliegen geruhte.“

„Ja, o ja! Ich habe davon gehört.“ rief Helene erklarend, denn sie wußte die berühmte Geschichte längst auswendig, doch der Graf ließ sich nicht stören, sondern gab sich unbetreff seinen Erinnerungen hin. Seine königliche Hoheit reiste damals zu Ihrer durchlauchtigen Braut nach B. ... In anberacht der vielen Jahre, die ich am Hofe Seiner Majestät zugebracht, und ich schmeichle mir ... in anberacht der Dienste, die ich daselbst geleistet, wurde mir die hohe Ehre zuteil, den Prinzen in meinem Hause empfangen zu dürfen. Zunächst wurde mir der schmeichelhafte Auftrag zuteil, meiner Erfahrung wegen (er lächelte selbstzufrieden) ... und weil Seine königliche Hoheit sehr jung zu sein geruhten, nach meiner Wahl dem Prinzen diesjährigen Mitglieber des Adels und der Gesellschaft vorzusetzen, die ich als zu solch einer Ehre berechtigt erachten würde. Nun, ich schmeichle mir, daß ich mich meiner Aufgabe mit richtigem Takt entledigte. Der Prinz schien im ersten Augenblick frappiert, so viele würdige und angelehene Persönlich-

**Säler** wegen Vergehens gegen § 153 der Reichsgewerbeordnung (Belästigung Arbeitswilliger) zu drei Monaten und Anzeigefähige Schlinga wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung in zwei Fällen und wegen Vergehens gegen § 153 der Reichsgewerbeordnung zu fünf Monaten Gefängnis. Der Angeklagte Otto wurde freigesprochen.

**Landberg a. N.** In Ludwigstr. sind die letzten und neunzehn Jahre alten Richter des Eigentümers Dohbert ohne äußere Veranlassung plötzlich wahrscheinlich geworden.

**Offen.** In dem Prozeß gegen Kirchbaum u. Gen. wurde nach rechtlicher Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer das Urteil gesprochen. Der Hauptangeklagte Wilhelm Kirchbaum wurde zu zwei Jahren Gefängnis und 1700 M. Geldstrafe, sein Bruder Heinrich Kirchbaum zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen einen dritten Angeklagten wurde auf drei Monate Gefängnis erkannt, die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Wilhelm Kirchbaum unterteilt in zahlreichen Orten des Rheinlandes und Westfalens sogenannte Patentbüros. Die Klienten, die etwas erfinden zu haben glauben, wurden durch Vorspiegelung, daß sie eine hervorragende Erfindung gemacht hätten, durch die sie reiche Leute werden würden, große Summen für die Anmeldung der Patente in ausländischen Staaten abgenommen.

**Bachum.** Bei dem sogenannten Schützenhof hierseits entstand während einer Carnevalsfeier ein Streit zwischen verschiedenen Besuchern, in dessen Verlauf der eine einen Revolver zog und fünf Schüsse abgab. Fünf Personen wurden dadurch so schwer verletzt, daß sie sofort zusammenbrachen. Auch eine unbeteiligte Frau, die den Streit schlichten wollte, wurde so schwer verwundet, daß sie mit den anderen Opfern des Raufhohles ins Krankenhaus überführt werden mußte. Der Revolverheld konnte erst nach langem Kampfe verhaftet werden, nachdem er noch einen andern Mann durch einen Schuß schwer verletzt hatte.

**Wien.** Der russische Detektiv Michael Koszinski, der Täter beim Mord an dem österreichischen Kaiserin Elisabeth, wurde von Boguslawice, dem die Familie des Landwirts Rastelski zum Opfer fiel, ist jetzt endlich in Bessarabien (Rußland) verhaftet worden. Der Verhaftete ist gelähmt.

**Schrimm.** Am 30. v. ging von Krowno ein 16 jähriger junger Mann nach Orlowo zu einer Festlichkeit. Er verließ den Tanzsaal zwischen 11 und 12 Uhr, ist aber bisher noch nicht bei seinen Eltern angekommen. Da alle Nachforschungen vergeblich waren, ließ man zwei Polizeihunde aus Berlin kommen. Das Spüren der Hunde blieb aber erfolglos, da die Hunde keine Bitterung mehr bekamen, denn das Verschwinden des jungen Mannes geschah bereits vor acht Tagen, und während dieser Zeit sind wiederholt schwere Regengüsse niedergegangen; auch eine Nachgrabung am Waldrand blieb ergebnislos.

**Wamburg.** Das Gemeindefollegium hiesiger Stadt hat in seiner letzten Sitzung mit Rücksicht auf die Tierquälerei beschlossen, den Verkauf von Froschschenkeln zu verbieten und die Verkaufsgebühr aus der Marktordnung zu streichen.

**Welfast** (England). Von einem Kran auf einer heißen Privatwerft riß eine große Stahlplatte, die in dem Kiel eines Schiffsrumpfes transportiert werden sollte. Aus bisher nicht aufgeklärter Ursache löste sich die Platte und die Stahlplatte fiel auf eine Gruppe von sechs Arbeitern, von denen drei vollständig zerquetscht wurden, während die andern wie durch ein Wunder mit leichteren Verletzungen davontamen.

**Piacenza** (Italien). In den letzten Tagen haben in der Nähe von Piacenza hungrige Wölfe Verheerungen angerichtet. Sie sind von Alpenrin in die Täler hinabgefliegen und haben unter den Schafherden gewüthet. Auch ein Bauer wurde unweit Lugnano von einem Wolf angefallen und tödlich verwundet.

machte dadurch der Unterhaltung ein Ende. Helene griff hastig zuerst nach den Modejournalen, und welche von unsern Leserinnen wird es ihr verargen, daß sie alles darüber vergaß, sogar ihren Bräutigam.

2.

Indem Fräulein v. Kriegssheim nach ihrem Zimmer alle, entsetzt dem Vater, das sie in der Hand trug, ein Brief, der mit einem lebhaften Ausruf der Freude aufgenommen wurde. Er kam von einer Freundin:

„Teures Mädchen!“ — so begann der Brief. — „Vor einigen Tagen erhielt ich den Besuch des Herrn L., meines Anwalts, den Du ja kennst. Du hast sogar die richtige Bemerkung gemacht, daß dieser ehrenwerte Freund und ausgezeichnete Jurist stets magerer würde, und eine spitzere Nase bekäme, in dem Maße, wie seine Erfolge glänzender würden. Es ist als wäre sein eigener Ruhm an ihm. Nun, jetzt hat er ihn fast aufgezehrt. Herr L. ist dünner wie ein Faden geworden, und hat meinen langwierigen und langweiligen Prozeß, um den Nachlaß meines verstorbenen Vaters, gewonnen. — Nun bin ich frei wie ein Vogel Gatten, gewonnen. — Nun bin ich frei wie ein Vogel und herzlich froh darüber; denn Herr L. zwang mich, in so vielen vergilbten staubigen Dokumenten zu trauern; er hat mir so viel erklärt, erläutert und auseinandergelegt, daß ich endlich ganz und gar aufhörte, irgend etwas zu begreifen, und fast geneigt war, mein ganzes gutes Recht eher über den Dausen gemein zu lassen, als es mit so viel Schererei zu betreiben. Herrn L. bin ich zu herzlichem Dank verpflichtet, daß er mich davon abgehalten, und schließlich alles zu einem guten Ende geführt hat. Am meisten freut es mich, daß mir das Haus zugesprochen worden, das mir teurer ist als ein Andenken an meinen seligen Gatten.“

**Paris.** Der Verwandlungskünstler Freagoil hatte einen Extrazug von acht Waggons mit sphenischen Apparaten und Garderobe von Mailand nach Paris gesandt. Von dem Extrazug ist indessen nach dem B. L. keine Spur mehr zu entdecken. Er ist und bleibt trotz aller Nachforschungen der italienischen und französischen Bahnhöfen verschwunden. Es scheint, daß der Extrazug infolge der Verwirrung wegen der Wasserlatastrophe abhanden gekommen ist.

**Saag.** Zu den sinnreichsten Geschenken, die aus aller Herren Länder dem Haager Friedenspalast gestiftet worden sind, wird ein Krusifix aus Argentinien gehören. Das Krusifix, das in dem großen Sitzungssaal des Palastes einen Platz finden wird, ist eine genaue Nachahmung des auf einem der höchsten Andengipfel zur Erinnerung an den zwischen Argentinien und

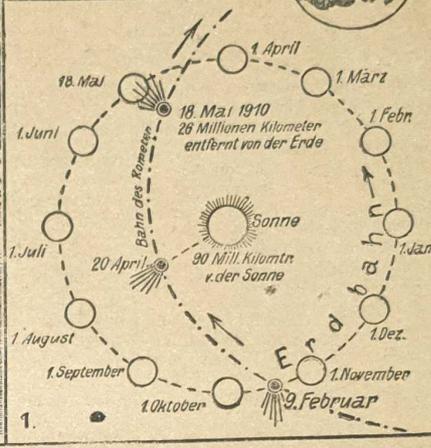
auf die Invalidenrenten mit 893 585 Empfänger. Auf die Altersrenten entfallen 102 362, auf Krankenrenten 18 502. Die Zahl der Alters- und Krankenrenten ist im letzten Jahre etwas zurückgegangen. Die Abnahme betrug bei den Altersrenten 6275, bei den Krankenrenten 585. Dagegen hat die Zahl der Invalidenrenten sich 585 vermehrt. Wenn auch 89 766 im letzten um 35 499 weniger kamen, so wurden doch 115 274 neu festgesetzt. Die meisten Invalidenrenten hat die Bundes-Rheinprovinz mit 77 314, dann das Königreich Sachsen mit 62 564 und Brandenburg ohne Berlin mit 52 743.

**Einjähriger-Vorstellung für hervorragende Turner** beim Kriegsministerium in Berlin beantragt. Der Antrag lautet: „Das königliche Kriegsministerium wolle



**Zum Erscheinen des Halleyschen Kometen im Jahre 1910**

1. Der Weg des Kometen
2. Camille Flammarion, der bedeutende französische Astronom, sagte den Weltuntergang für den 18. Mai voraus
3. General Booth (Weißarmee), der den Weltuntergang ebenfalls prophezeit



Am 9. Februar stand zum ersten Male der Halleysche Komet an Berliner Himmel. Seit grauen Zeiten wird dieser Himmelsbeobachter alle 75 Jahre den Erdbebendünen sichtbar. Im Mittelalter beuteten die Menschen sein Erscheinen als eine üble Vorbedeutung: Krieg und Pest folgten mekmalms der Zeit seiner Erdennähe. Auch in diesem Jahre fehlt es

se sind so wenig dicht, daß eine ernste Gefahr sehr unwahrscheinlich ist, um so mehr, als die Erde mit der Reichweite von 106 000 Kilometer in der Stunde hindurchrastet wird. Die Erde hat den Schweif des Kometen passiert, so oft er auftaucht, also alle 75 Jahre, ohne daß die Menschheit bisher zugrunde gegangen wäre.

Chile geschlossenen Friedensvertrag errichteten Kreuzbildes.

**Washington.** Der Senat hat einen Antrag angenommen, wonach der Nordpolfahrer Peary zum Konteradmiral außer Diensten ernannt wird. Man erwartet einen gleichen Beschluß vom Repräsentantenhaus.

**Buntes Allerlei.**

**Eine Million Reichsrentner.** Die Zahl der Reichsrentner hat nach der Aufstellung vom 1. Januar d. zum ersten Male eine Million erreicht. Sie betrug 1 014 449. Am 1. Januar 1909 hatte diese Zahl noch 995 810 betragen. Nach wie vor entfällt die Hauptmasse

dem § 89, 6 a und 6 b der Wehrordnung: Von dem Nachweise der wissenschaftlichen Befähigung dürfen durch die Erlassbehörde dritter Instanz entbunden werden um, dahin erklärten, daß: 1) unter einer „andern dem Gemeinwesen zugute kommenden Tätigkeit“ auch die Mitarbeit an der Jugendberührung in den vaterländischen Turnvereinen, wie sie besonders Sportturner und Turnwart leisten; 2) unter „kunstverständigen oder mechanischen Arbeitern, die in der Art ihrer Tätigkeit Hervorragendes leisten“, auch hervorragende turnerisch ausgebildete Leute verstanden werden dürfen.“

**Ein Kunststück.** Herr zum Kammerdiener: „Vor allen Dingen, bevor ich Sie in meine Dienste nehme — können Sie aus neunzehn Haaren eine vollständige Frisur herstellen?“

Eine prachtvolle Bibliothek befindet sich darin. Mit meinen Verananten habe ich auch Frieden geschlossen. Nachdem sie eingesehen, daß sie nichts ausgerichten würden, haben sie sich schließlich beruhigt. Fünf Cousins und drei Nefen meines Namens haben sich sogar plötzlich daran erinnert, daß sie für mich persönlich eigentlich stets eine besondere Hochachtung gehegt. Einige von ihnen scheinen nicht übel Lust zu haben, mich zu meiner eigenen Frau Cousine oder Nichte zu machen. Darous wird aber nichts werden. Abgesehen davon, daß ich sehr wohl weiß, daß ein großer Teil meiner Anziehungskraft in der reichen Erbschaft beruht, was sollte ich jetzt anfangen mit irgend solch einem jungen Hahnenfuß, nachdem ich ein Jahr die Gefährtin eines so unendlich ehrenwerten, klugen und ernten Mannes gewesen bin, dessen Andenken ich ehre, wie das meines Vaters, und liebe, wie das an den besten, treuesten Freund!

Nein, mit Heiratsprojekten soll mir niemand mehr kommen; doch so lange ich noch nicht alt und garstig geworden bin, habe ich nichts dagegen, mir ein bißchen den Hof machen zu lassen. Ich meine, mich diesen Sommer prächtig zu amüsieren, und Du sollst mir dabei helfen, Dezz. Erwinnere Dich an Dein längst gegebenes Versprechen, mich zu besuchen. Ich weiß, woran es lag, daß es bisher nicht ausgeführt worden. Du schreibst mir, daß Du von Deinem Oheim die Erlaubnis dazu nicht erhalten könnest. Ich meine aber, daß ein gewisser Herr Edmund v. Stein vielleicht mehr dabei zu tun hatte? Nun, da Deine Verlobung schon rechtskräftig vollzogen ist, nehme ich keine Ausrede mehr an. Dein Bräutigam ist doch nicht etwa eifersüchtig? Das wäre eine schändliche Eigenschaft, die man ihm abgewöhnen müßte. Abgesehen hindert ihn ja nichts, Dir zu folgen.

Ich würde mich herzlich freuen, seine Bekanntschaft zu machen.

Die heiklanten Eigenschaften unserer Quellen scheinen in diesem Jahre mehr Güte als gewöhnlich anzunehmen. Alles, dem Gms zu teuer ist, oder was frei sein will von den großen Toiletten und der Giftigkeit, wie sie die Anwesenheit des Hofes stets nach sich zieht, versammelt sich in unrer guten Stadt A. Man spricht von zwei Verhältnissen verschiedenen Genres, die bald hier eintreffen sollen. Die erste ist Herr Gustave v. Gung'ow, bekannt wegen seiner Liebenswürdigkeit und tollen Streiche, und wenn ich nicht irre, Dein Ideal de reputation, als Du noch in der Pension warst. Die zweite Verhältniß ist Herr Frank Sonnenfeld, der Professor und gelehrte Orientalist. Letzterer macht besonders viel von sich reden; er kommt eben aus irgend einem versteckten Winkel der Tatarei. Mich interessiert er wenig. Ein Orientalist! Das ist immer gelb, wie ein verrottetes Pergament; hundert Jahre alt, und spricht mongolisch. Der gelehrte Herr wird sich wohl in unsre Presse nicht mischen. Interessanter wird Dir die Nachricht sein, daß zwei große Bälle vorbereitet werden, außer vielen Wikands und andern Vergnügungen. Ich habe sogar drei Romane und zwei Novellen, die ich angefangen, seit mich der Ruhm der Maritit und Delleff nicht schlafen ließen, in den Papierkorb geworfen, um mit mehr Mühe die entzündeten Toiletten für uns beide anzudenken. Also komm schnell.

Bis zum baldigen Wiedersehen läßt Dich in Gedanken Deine

Adelheid von Gundlingen.“

# Anzeigen.

**Kirchliche Nachrichten.**  
**Sonntag, den 13. Februar 1910.**  
 (Invocavit).  
 Gottesdienst in Spangenberg:  
 Vorm. 10 1/2 Uhr: Pfarrer Schönwald.  
 Nachm. 1/2 Uhr: Metropolitan Schmitt.  
 In Ebersdorf:  
 Vorm. 10 Uhr: Segelottesdienst.  
 In Schnellrode:  
 Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Schönwald.  
**Ein Handpferd**  
 im Preise von 250 M. verkauft  
**Heinrich Groh, Eubach.**

**Schannmachung.**  
 Auf den am Dienstag, den 15. ds. Ms. stattfindenden Gebetermin der Staats- u. städtischen Steuern für das IV. Quartal 1909 wird hierdurch aufmerksam gemacht.  
 Spangenberg, den 12. Februar 1910.  
**Der Stadtrechner.**  
 Paulus.

**50 fast neue Fahrräder,**  
 nur erstklass. Mark., als Diamant-, Brennabor- und Göttrichs- Westfalen-Räder, zu jed. annehm. Preis, schon von 20 M. an zu verkaufen.  
**Th. Fiebig, Cassel, Leipzigerstr. 7.**

**Königliche Oberförsterei Spangenberg**  
 verkauft am **Mittwoch, den 16. Februar 1910, von vormittags 10 1/2 Uhr ab** in der **Obach'schen** Wirtschaft in **Günsterode** aus den Schutzbez. **Kaltenbach** und **Günsterode**, Distr. 185, 193, 181, 184, 190, 201 bis 203 und Totalität:  
**Buchen:** 21 Stämme = 10 fm II. bis V. Kl., 200 rm Nugscheit I. u. II. Kl., 518 rm Scheit, 196 rm Knüppel, 260 rm Reis I. Kl.  
**Fichten:** 24 Stangen I. u. II. Kl., 2 rm Nugsknüppel, 12 rm Nugsreis I. Kl., 3 rm Scheit, 13 rm Reis I. Kl., 16 rm Stammknüppel.  
**Kiefer:** 14 rm Stammknüppel, 2 rm Reis I. Kl.,  
**Eichen:** 9 rm Nugscheit II. Kl. und Nugsknüppel, 3 rm Stammknüppel und 3 rm Reis I. Kl.

**Prima Leinfuchen, Delfuchen, Sesamfuchen**  
 " " "  
 offeriert billigt  
**G. W. Salzmann.**

Feinsten gekochten Schinken, jährl. und mild im Aufschnitt, auch außer dem Hause, sowie **la. Gorthaus** Cervelatwurst, thüring. dürrer Runde und Preßfüße empfiehlt  
**H. Siebert, Gastwirt.**  
 Gasthof zur Stadt Frankfurt.

**Gesang-Verein**  
 „Liedertafel“  
 Nächsten Montag abend:  
**Gesangsstunde.**

**Turn-Verein**  **Froher Mut.**

Heute abend **Turnstunde.**  
**Sonabend, den 19. Februar, abends 9 Uhr**

**Monatsversammlung,**  
 wozu die verehrl. Mitglieder freundschaftlich eingeladen.

- Tagess-Ordnung:**
1. Vorlesung des Protokolls der letzten Versammlung.
  2. Erhebung der Beiträge pro erstes Vierteljahr.
  3. Beschlussfassung betr. der rückständ. Beiträge pro 1909.
  4. Bericht vom Gauverantag.
- Der Vorstand.**

**Anfrage.** Wann endlich tritt das vielversprochene Varentammer-Votkbier ein.  
**Ein Durstiger.**

**Königl. Schauspielhaus Cassel.**  
 Dienstag, 15. Februar, 7 1/2 Uhr: Der Registrator auf Reisen.  
 Mittwoch, 16. Februar, 7 1/2 Uhr: Der Bibliothekar.

## Mako-Schwindel.

Das Mako-Reisgeschäft **M. & Co.** in St. Vichterfelde verkaufte einem hiesigen Herrn 3 Paar Makohosen.

Da dieser Herr die schlechte Ware mit dem hohen Preise nicht in Einklang bringen konnte, wurde ich von diesem um eine parteilose Schätzung gebeten.

Das Mako der Hose war 3. Güte, der Besatz 5. Güte, und die Näherei unter aller Würde, -- längs der Naht hingen alle 2-3 cm abgerissene Nähfadenteile daran.

Den Wert der Hose schätzte ich auf 3 bis höchstens 3.50; das Reisgeschäft berechnete für diese Hose M. 8.00.

Es entstand nun ein scharfer Briefwechsel und nur allein, daß dieser Herr über hohe juristische Kenntnisse verfügte, kam er glücklicherweise von diesem Geschäft davon.

Wer Makowaren von auswärts und noch von Reisgeschäften kaufen will, muß, um nicht betrogen zu werden, gute Waren- und kaufmännische Sachkenntnis besitzen.

Und welcher Laie besitzt diese? --  
 Es wird deshalb Jeder, mag er Mako kaufen, wo er will, arg über's Ohr gehauen.

Aus meiner mehrjährigen Tätigkeit sind mir 100-150 Fälle bekannt, wo diese Käufer 4-6 Mark für jedes Stück teurer bezahlten, als wenn sie solche in streng zuverlässigen Geschäften am hiesigen Plage gekauft hätten.

Es würde sich mancher dann eine Menge Geld und großen Ärger erspart haben.

Weil bei diesem dicken Verdienen diese Reiseshäuser gute Geschäfte machten, sind in letzter Zeit diese wie Pilze aus der Erde geschossen.

Sind doch allein in München 300 solcher Reisgeschäfte, deren Inhaber meistens galizischen Ursprungs sind; es kann jest aller Welt Heil und Segen werden! --

Die Namen dieser Inhaber verändern sich in Süddeutsche Wäsche-Industrie oder Erste Süddeutsche Wäsche-Industrie und ähnlich -- aber recht bedeutend klingend.

In abgelegenen Straßen, kein Firmenschild am Haus, im 2. oder 3. Stock, in einer leeren Stube, im monatlichen Mietwert von 15 bis 25 M., ist das mitmaßliche Welthaus zu finden.

Beamte werden damit gefördert, indem denselben 1/4 oder 1/2 jährliche Abschlagszahlungen eingeräumt werden.

Wenn der Beamte bei sofortiger Zahlung 4.00, nach 6monatlicher Zahlung 8.00 M. zahlt, so sind das 100% Zinsen.

Wie regt man sich auf, wenn man bei Wucherprozessen von 100% hört.

Wo bleibt da die Vernunft?  
 Mako ist in der letzten Zeit im Preise sehr gestiegen, weil Mako von Jahr zu Jahr immer mehr gekauft wird, und das Erntegebiet begrenzt ist.

## Mako-Hemden, Hosen und Jacken

sind luftdurchlässig, umgeben den Körper mit warmer und reiner Luft, befördern die Ausdünstung, sind weich, angenehm, schmiegsam, verursachen ungemein wohligen Gehagen, reizen nicht die Haut, sind fast unverwundlich und sehr wohlfeil.

### Mako-Hemden:

	4.	5.	6.	7.
	klein	mittel	groß	sehr groß
Ia.	3.80	4.10	4.40	4.70
IIa.	2.40	2.70	3.00	3.30
IIIa.	1.80	2.00	2.20	

### Mako-Hosen:

	4.	5.	6.	5/7.
	klein	mittel	groß	sehr groß
Ia.	3.30	3.60	3.90	4.20
IIa.	2.10	2.30	2.50	
IIIa.	1.25	1.50	1.75	

**Bruno Reussner,**  
 Cassel, Martinsplatz 2.  
 Größtes Makolager am Plage.

### Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, der Niederkälteste

### Heinrich Göbel

in 72. Lebensjahre.  
 Ebersdorf u. Spangenberg, den 10. Februar 1910.

Dies zeigen tiefbetrübt an  
 Die trauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag mittag 12 Uhr statt.

### Neue 25 Pfg. Stücke!

Jeder Gast erhält, solange Vorrat, auf Wunsch, ein neues 25 Pfg. Stück eingetauscht.

### H. Siebert, Gastwirt.

Gasthof zur Stadt Frankfurt.

Suche sofort Stellung als

### Gaushälterin oder Dienstmädchen.

Zu erst. in der Expedition ds. Bl.

## Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben unvergesslichen Entschlafenen

### Wilhelm Appell

sagen wir allen denen, die ihm das letzte Geleit zur frühen Ruhestätte gaben und seinen Sarg so überreich mit Kränzen schmückten, unsern tiefempfundenen Dank. Insbesondere danken wir dem Bürgerverein und den Gastwirten für die schöne Kranzwidmung, dem Gesangverein „Liedertafel“ für den erhebenden Gesang sowie unserm Herrn Metropolitan Schmitt für seine überaus trostreichen Worte, welche uns den rechten Trost in unserm tiefen Leid gaben.

Spangenberg, den 10. Februar 1910.

Familie Appell.

# persil

lässt Spitzen, Gardinen, Batist, Wäsche, Seide, Stickereien etc., überhaupt

alle zarten Stoffe beim Waschen

wieder wie neu werden! Denkbar gründlichste Reinigung bei grösserer Schonung und Erhaltung des Gewebes. Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:

Henkel & Co., Düsseldorf,  
 auch der seit 34 Jahren weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda